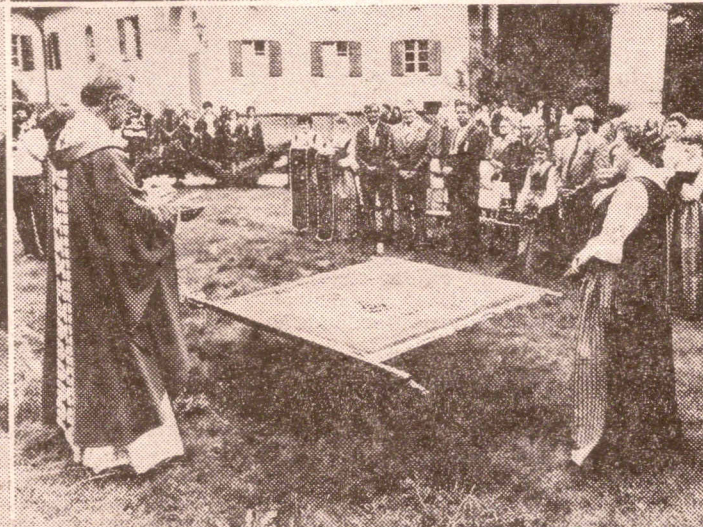
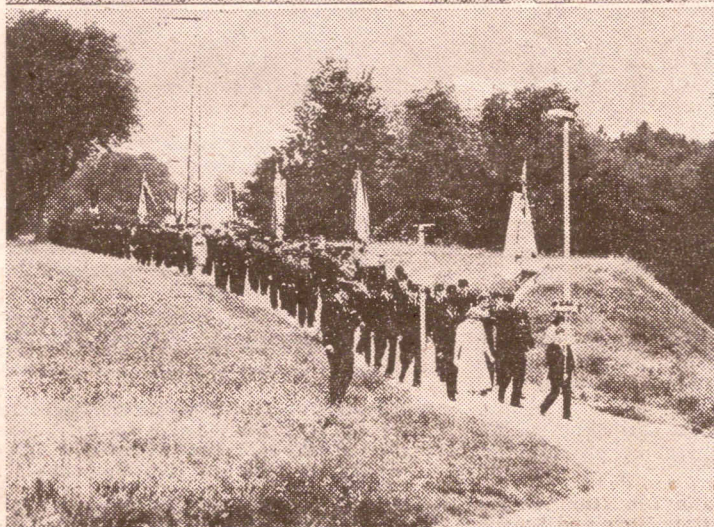


Vor 80 Jahren wurde die Freiwillige Feuerwehr Ries gegründet

Stadtpfarrer Max Hanner weihte neue Fahne — Bundestagsabgeordneter Fritz Gerstl war Schirmherr



Mit einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal (oben links) begann das 80jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Ries. Daneben Feuerwehrmänner, die für langjährige Dienstzeit geehrt wurden; in der Mitte MdB Fritz Gerstl, Fahnenmutter Brigitte Vogl und Bürgermeister Hans Hösl. Im Bild unten links: Ein langer Festzug bewegte sich vom Gasthaus Vogl zur Institutskirche Freudenhain. Unten rechts Stadtpfarrer Max Hanner bei der Weihe der neuen Fahne, daneben Fahnenmutter Brigitte Vogl.

Mit einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal begann am Samstagabend das 80jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Passau-Ries. Am Kriegerdenkmal verlas Fritz Diendorfer die Namen der seit 1905 verstorbenen und gefallenen Mitglieder der FFW Passau-Ries, die, wie er sagte, nicht vergessen seien. Anschließend konnte im Gasthof Vogl Feuerwehrkommandant Ludwig Vogl den Schirmherrn der Jubiläumsfeier, Bundestagsabgeordneter Fritz Gerstl, Mater Oberin von Freudenhain, Fahnenmutter Brigitte Vogl, Bürgermeister Hans Hösl, die Stadträte Fritz Abelein, Michael Höber und Willi Simader, die Ehrenkommandanten Georg Sterzer und Max Pauli, Stadtbrandrat Sepp Aschenbrenner, Karl Popp, Stadtbrandinspektor Richard Bruckner sowie den Patenverein Hals mit der Fahnenmutter Cilli Gerstl begrüßen.

Die Festansprache hielt Ehrenkommandant und Altbürgermeister Georg Sterzer. Achtzig Jahre Freiwillige Feuerwehr Ries, das sei ein Zeitraum, der rückblickend kaum mehr überschaubar sei. Von den einstigen Gründungsmitgliedern lebe heute keiner mehr, sagte Sterzer. Gleichwohl wären noch alle Ereignisse lebendig. Der Gedanke zur Gründung von Freiwilligen Feuerwehren sei schon im vorigen Jahrhundert vom Landkreis Passau ausgegangen. Sehr großen Anklang habe die Idee des Landkreises Passau damals bei den Gemeinden nicht gefunden, weil die Gemeinden nicht über viel finanzielle Mittel verfügt hätten. Ein Sinneswandel sei nach und

nach eingetreten und in den Gemeinden sei erkannt worden, daß ohne eine schlagkräftige Wehr größere Brände nicht bekämpft werden könnten. Auch seien damals die Männer nicht bereit gewesen, sich einer straff geführten Organisation anzuschließen. Im Landkreis Passau könnten Freiwillige Feuerwehren schon auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Die FFW Ries sei noch nicht so alt, die damalige Gemeinde Ries sei sehr finanzschwach gewesen und die Streulage der Gemeinde sei einer Gründung der Feuerwehr auch hinderlich gewesen. Trotzdem müsse man den Männern heute noch danken, die die Freiwillige Feuerwehr Ries im Jahr 1901 gegründet hätten. Der damalige Kommandant der Wehr von Hals habe als Geburtshelfer fungiert.

Schon bei der ersten Generalversammlung am 5. Januar 1902 sei die Notwendigkeit der Anschaffung einer Löschmaschine erkannt worden. Die Witwe des damaligen Gastwirts Spetzinger habe der FFW Ries ein zinsloses Darlehen von 400 DM zur Beschaffung der Monturen gewährt. 1903 habe die Gemeinde Ries ein Feuerwehrhaus gebaut, das Grundstück habe Gastwirt Spetzinger der Gemeinde geschenkt. 1921 sei die Gemeinde Ries in die Marktgemeinde Hals eingegliedert worden. 1938 habe man die FFW Ries als selbständige Gruppe in die FFW Hals eingegliedert. Die Nazis hätten die Einziehung der Fahnen der Feuerwehren verfügt, der damalige Kommandant habe jedoch die Fahne in

seinem Anwesen versteckt und sie so dem Zugriff der Machthaber entzogen.

Die FFW Ries habe dann in den 50er Jahren einen neuen Aufschwung erfahren. 1951 habe die Wehr aus Wehrmachtsbeständen eine doppelte Sirene erworben. Im März 1955 sei für die Wehr eine neue Tragkraftspritze angeschafft worden. Zum 60jährigen Gründungsfest habe die Wehr einen Geräte-, Schulungs- und Wehrraum übernommen. 1964 sei ein umgebauter Lieferwagen durch einen Gebrauchtwagen der Deutschen Bundespost ersetzt worden. Bei der Ausgliederung aus Hals habe die FFW Ries als Abschiedsgeschenk ein neues Löschfahrzeug bekommen. Neben vielen Brand- und Hochwassereinsätzen habe die FFW Ries auch viele Einsätze zur Bergung von Hab und Gut hinter sich. Sterzer meinte, die FFW Ries habe über alle Generationen hinweg ihre Aufgaben voll erfüllt. Abschließend betonte er die gesellschaftliche Bedeutung der FFW Ries.

Kommandant Ludwig Vogl würdigte die Leistungen der Ehrenkommandanten Georg Sterzer und Max Pauli. Sie hätten nach dem Krieg eine schlagkräftige Wehr aufgebaut. Vogl dankte dem Bundestagsabgeordneten Fritz Gerstl dafür, daß er die Schirmherrschaft übernommen habe, was für die Wehr eine Ehre sei. Bürgermeister Hans Hösl nahm die Ehrung langjähriger Mitglieder vor. Für 40jährige Dienstzeit wurde Kommandant Ludwig Vogl mit dem goldenen Ehrenzeichen der Feuerwehren ausgezeichnet. Für 25jährige Dienstzeit bekamen Ludwig Fertl, Anton Fuchs und Rudolf Rothofer die silberne Ehrennadel.

Stadtbrandrat Sepp Aschenbrenner verlieh Christian Vordermeier, Herbert Seiderer, Fritz Seiderer und Georg Winkelmeier das Leistungsabzeichen der Feuerwehrjugend. Das Leistungsabzeichen in der Stufe I wurde an Alfred Schrimpf, Alfred Winkelmeier, Fritz Seiderer, Christian

weiter mit dem Wechselkurs des US-Dollars

Deutschen Shell AG referierte vor Mitgliedern des MSC Passau

Scharinger erläuterte die Faktoren, von denen seiner Auffassung nach die Benzinpreise beeinflusst werden: Der von der Organisation der erdölexportierenden Länder

im Vergleich zu Benzin nach oben hin geringer als früher. Sie biete auf längere Sicht aber auch die Chance, mehr Benzin

Vordermeier, Werner Eiblmeier verliehen. Das goldene Leistungsabzeichen erhielten Benno Schrimpf, Rudolf Hilz, Alois Fuchs, Georg Horochlin, Franz Klinger, Josef Lerner, Wilhelm Neukirchinger, Siegfried Vogl und Erich Wagner. Kommandant Vogl bedankte sich bei Stadtbrandinspektor Richard Bruckner für die intensive Ausbildung der Wehrmänner und wurde mit einem Fäßchen Most für seine Mühen belohnt.

In seiner Grußansprache meinte Bürgermeister Hans Hösl, der Idealismus stehe in der Welt nicht mehr besonders hoch im Kurs. Gerade in der heutigen Zeit, wo Materialismus und Egoismus immer mehr nach vorne drängten, gehöre ungemein viel Opferbereitschaft, Gemeinsinn und Idealismus dazu, sich einer freiwilligen, gemeinnützigen Organisation wie der Feuerwehr voll und ganz zur Verfügung zu stellen. Es solle nicht übersehen werden, was es immer wieder bedeute, die freie Zeit für Ausbildung und Instruktionen zu opfern und wenn es gelte, Mühe und Opfer nicht zu scheuen, um Gut und Leben des Mitmenschen zu schützen und zu retten, auch unter Einsatz des eigenen Lebens und der Gesundheit. Hösl: „Der Idealismus schwindet bei den Menschen, aber es wird umgekehrt doch für eine Selbstverständlichkeit gehalten, daß es Freiwillige Feuerwehren gibt und daß sie herbeieilen, wenn man sie selbst braucht“. Abschließend meinte Bürgermeister Hösl, die Feier des 80jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Ries könnte im Sinne der seinerzeitigen Gründer nicht schöner und besser begangen werden als durch die Ehrung langjähriger, verdienter Angehöriger der Wehr. Für ihn sei es eine Ehre gewesen, im Auftrag des Bayerischen Innenministers Gerold Tandler die Ehrenzeichen überreichen zu dürfen. Zum anschließenden Kameradschaftsabend spielte die Trachtenkapelle Hals auf.

Das Sonntagsprogramm begann mit einem Ständchen durch die Trachtenkapelle Hals für die Fahnenmutter Brigitte Vogl, dann wurden von den Halser Musikanten die Vereine zur Aufstellung für den Festzug eingespielt. Ein langer Festzug bewegte sich vom Gasthaus Vogl zur Institutskirche Freudenhain, wo auf dem Vorplatz Stadtpfarrer Max Hanner den Festgottesdienst hielt und anschließend die neue Fahne weihte. In seiner Festpredigt betonte Pfarrer Hanner die Leistungen der Feuerwehren im Dienste der christlichen Nächstenliebe und ermahnte die Wehrmänner, auch in Zukunft kameradschaftlich zusammenzustehen, um in Not geratenen Mitmenschen helfen zu können.

Nach der kirchlichen Weihe der neuen Fahne sprach Schirmherr MdB Fritz Gerstl. Er sagte, wenn man als Politiker mit vielen Menschen ins Gespräch komme, höre man immer wieder die Frage, ob es in der heutigen mobilen Zeit noch angebracht

sei, so viele Freiwillige Feuerwehren zu unterhalten. Gefragt werde auch, ob es noch notwendig sei, daß laufend Feuerwehrfeste mit hohem Aufwand gefeiert würden und ob es noch einen Sinn habe, Fahnen zu beschaffen und weihen zu lassen, ob man noch eine Fahnenmutter brauche. Fritz Gerstl meinte dazu, sicher gebe es Erscheinungen, die überzogen seien, sicher gebe es auch Begriffe, die mißbraucht würden oder die heute keine Allgemeingültigkeit mehr hätten. Befasse man sich näher mit dem Thema und bringe dabei seine eigenen Erfahrungen ein, komme man schnell zu der Überzeugung, daß Hilfsorganisationen auf freiwilliger Basis unentbehrlich seien und daß Feiern sowie die Weihe einer Fahne ihren Sinn hätten. „Mag auch hier noch Tradition und Herkommen eine Rolle spielen, entscheidend sind die Argumente nicht“, sagte Gerstl. Wenn man als Bürgermeister oder als sonst Verantwortlicher gezwungen sei, bei Hochwasser, Unwetter, Feuersbrunst oder einem schweren Verkehrsunfall, sachkundige und helfende

(Fortsetzung nächste Seite)

Vor 80 Jahren wurde die Freiwillige Feuerwehr . . .

(Fortsetzung von 1. Lokalseite)

Hände zu suchen, wen solle man rufen? Mit sensationslustigen und fotografierenden Zuschauern würden sich solche Probleme nicht lösen lassen.

Nur hauptamtliche Kräfte allein könne man nicht bezahlen. Gerade auf dem flachen Land würde man da schnell Schiffbruch erleiden. Gerstl sagte, allen freiwilligen Feuerwehren gebühre Dank, besonders der FFW Ries für ihre allzeit bewiesene Einsatzbereitschaft. Dank gebühre der gesamten Bevölkerung dieses Einzugsbereiches für ihr Verständnis und ihre Opferbereitschaft. Die Fahne bezeichnete Gerstl als ein sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Kameradschaft. Dank sagte Fritz Gerstl auch den Frauen der Wehrmänner, die viel Verständnis aufbrächten, wenn ihre Männer ihre freie Zeit bei der Feuerwehr verbringen würden. Der Fahnenmutter der FFW Ries gratulierte Gerstl zu ihrem Amt. Möge es gelingen, die Fahne und die Wehrmänner so zu betreuen, daß Eintracht und Kameradschaft in der Rieser Wehr vorherrschend seien, schloß Gerstl.

Kommandant Ludwig Vogl dankte Gerstl für die Übernahme der Schirmherrschaft

und die großzügige finanzielle Unterstützung. Anschließend überbrachte Bürgermeister Hans Hösl noch die Glückwünsche der Stadt und des Stadtrates. Hösl meinte, wenn die Freiwillige Feuerwehr Ries auf ihr 80jähriges Bestehen zurückblicken könne, dann bedeute dies acht Jahrzehnte selbstlosen, uneigennütigen Einsatz für den Nächsten. Die Freiwillige Feuerwehr sei eine aus der Mitte der Bürgerschaft heraus entstandene gemeinnützige Einrichtung und einer der lebendigsten und stärksten Beweise echten Bürgersinns. Abschließend sagte Bürgermeister Hans Hösl: „Möge die Freiwillige Feuerwehr Ries auch weiterhin in ihrem gemeinnütigen Streben, in ihrer Einsatzbereitschaft und Opferwilligkeit nicht erlahmen und dem von den Gründern gesteckten Ziel treu bleiben, eingedenk ihres verpflichtenden Wahlspruchs: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Stadtbrandrat Sepp Aschenbrenner wünschte dem Jubelverein alles Gute auch für die Zukunft und sprach über allgemeine Probleme der Feuerwehren. Anschließend marschierte der Festzug zurück zum Gasthaus Vogl, wo die Trachtenkapelle zur weiteren Unterhaltung aufspielte. lo